

Großenhainer Unterhaltungs- und Anzeigeblatt.

Amtsblatt

des Königl. Gerichtsamts und Stadtraths zu Großenhain.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Herrmann Starke in Großenhain.

No. 15.

Donnerstag, den 4. Februar

1864.

Bekanntmachung,

die Verlängerung der Dienstzeit bei der Staatstelegraphen-Station Großenhain betreffend.

Das Staatstelegraphen-Büreau zu Großenhain, welches sich seit Monat October vorigen Jahres auf dem Bahnhofe daselbst befindet, wird vom 1. Februar c. an **vollen Tagesdienst** halten und demgemäß in der Zeit

vom 1. April bis Ende September von 7 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends;

vom 1. October bis Ende März von 8 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends

geöffnet sein.

Dresden, am 1. Februar 1864.

Königliche Direction der Staatstelegraphen.
Ballenberger.

Tagesnachrichten.

Sachsen. Die erste Kammer hat am 30. Jan. über Abtheilung B. des Ausgabebudgets, das Gesamtministerium nebst Dependenzen betreffend, berathen und dieses Postulat gleich der zweiten Kammer einstimmig bewilligt, sowie auch den Gesetzentwurf, einige Abänderungen des Gesetzes über Erfüllung der Militärpflicht vom 1. Septbr. 1858 betreffend, nach den Beschlüssen der zweiten Kammer einstimmig genehmigt. Am 2. Februar wurden einige Differenzen zwischen den Beschlüssen beider Kammern hinsichtlich des Militärstrafgesetzbuchs und des Gesetzentwurfs wegen Verbots der Hazardspiele durch Beitritt zu den Beschlüssen der zweiten Kammer ausgeglichen. — Die zweite Kammer hat am 2. Februar die Berathung des Gesetzentwurfs, die Wahlen in den Landgemeinden und einige damit zusammenhängende Bestimmungen betreffend, begonnen. — Die schleswig-holsteinischen Landesdeputirten haben von Dresden aus noch Folgendes veröffentlicht:

„Die zehn Abgeordneten von der Schleswig-Holsteinischen Landesdeputation sagen bei ihrer Abreise dem Könige und dem Volke Sachsens, insbesondere den Einwohnern von Dresden und Leipzig, für die ergreifenden Beweise der Sympathie und der patriotischen Theilnahme ihren tiefgefühlten, herzlichsten Dank. Die Mission, welche uns durch den größten Theil des deutschen Vaterlandes geführt hat, nimmt hier ein Ende; wir kehren in die Heimath zurück, wohin uns unsere Reisegefährten schon vorangegangen sind. Möge das Andenken an unsere Wallfahrt im Herzen des deutschen Volkes ein bleibendes und nachwirkendes sein! Uns selbst und alle unsere Landsleute wird das Gedächtniß dieser Tage kräftigen und stärken in dem schweren, aber hoffnungsreichen Kampf, den wir für das Recht und die Rettung unsers Landes und unsers Herzogs zu bestehen haben.“

Der Reinertrag des in Dresden zum Besten hilfsbedürftiger Angehöriger der in Holstein stehenden sächs. Unteroffiziere und Soldaten statt-

gefundenen Ballfestes hat sich nach der Abrechnung auf 1356 Thlr. belaufen, welche dem Kriegsministerium zur Vertheilung übergeben wurden. Zur Unterstützung waren bereits gegen 175 Frauen mit 420 Kindern angemeldet. — Zur Verstärkung der Dresdner Garnison, von der bekanntlich vier Bataillone nach Holstein gegangen, sind das 8. und 7. Infanterie-Bataillon, ersteres bisher in Schneeberg, das andere bisher in Marienberg garnisonirend, am 1. und 2. Febr. in Dresden eingetroffen. — Der Eisgang der Elbe ist durch die wieder eingetretene Kälte ins Stocken gerathen.

Oesterreich. Das Abgeordnetenhaus hat am 1. Februar nach dem Ausschufsantrage anstatt des verlangten Credits von 10 Millionen nur 5 Mill. Gulden bewilligt, die dabei beantragte Resolution aber durch Annahme der von Tinti vorgeschlagenen motivirten Tagesordnung beseitigt. — Die Nachricht von der bevorstehenden Absendung weiterer österreichischer Truppen nach Holstein wird als durchaus unbegründet erklärt.

Schleswig-Holstein. Generalfeldmarschall Wrangel ist am 31. Januar auf einem Privatfuhrwerk in Rendsburg angelangt und hat eine Stunde daselbst verweilt. Sein Hauptquartier ist von Bordesholm nach Entendorf vorgeschoben. Am Abend dieses Tages traf auch der österreichische Feldmarschalleutnant v. Gablenz in Rendsburg ein, worauf am 1. Februar früh 7 Uhr zufolge eines von Wrangel ergangenen Befehls der Uebergang zweier österreichischer Regimenter über die zum Kronwerk führende Eisenbahnbrücke stattgefunden hat. Die noch im Kronwerk befindlichen 52 dänischen Soldaten flüchteten nach den ersten beiden Schüssen. Verwundete gab es nicht. Feldmarschalleutnant v. Gablenz leitete den Uebergang. Die beiden Regimenter rückten durch das geräumte Kronwerk vor. Wrangel und die preu-